



16 Mitglieder des Fotoclubs Olpe stellen seit Sonntag ihre aktuellen Fotografien im Alten Lyzeum aus.
Siesener Zeitung 9.11.2010

Foto: mari

Ein Blick in die Einsamkeit

OLPE Fotoclub hat sich erstmals auch gemeinsamem Thema gewidmet / Ausstellung im Alten Lyzeum

Bürgermeister Horst Müller sprach den Hobbyfotografen Dank für den gelungenen Beitrag zur Kulturförderung aus.

mari ■ Seit Sonntag stellen 16 der 36 Mitglieder des Fotoclubs Olpe ihre aktuellen Werke im Großen Saal des Alten Lyzeums aus. Insgesamt sind 76 Fotografien zu sehen, und die Themenwahl ist vielfältig. Jedes Mitglied hat ein selbst gewähltes Thema als Gruppe bearbeitet.

Zu sehen sind Gewässer im Gegenlicht, Bäume im Winter, Hamburg bei Nacht, norddeutscher Backsteinstil, Tiere im südlichen Afrika, ein Gorilla beim Naschen, Surfer am Eisbach bei München, Landschaftsmotive, Portraits und Themen wie Vergänglichkeit, Morgendämmerung, Randzonen und werdendes Leben.

„Fantasien“ nennt Fotoclub-Vorsitzende Christel Kreutzer ihre mit Dia-Positiv-Sandwich-Technik bearbeiteten Werke. Darunter ist eine Hommage an die alte Glühbirne zu sehen, vor die sie eine Koralle setzte, so dass es nach Zerstörung aussieht.

Zum ersten Mal haben sich die Fotoclub-Mitglieder auch einem gemeinsamen Thema gestellt: „Einsamkeit“. Wie die Vorsitzende bei ihrer Einführungsrede betonte, war es ein schwieriges Thema: „Es ist ein schmaler Grad zwischen Alleinsein und Einsamkeit, der schwer zu finden ist. Bei einem einzelnen Baum in der Landschaft ist die Definition nicht eindeutig, dagegen ist bei einem Bottler, der unbeachtet im Großstadtreiben sitzt, die Einsamkeit deutlich zu sehen.“



Achim Schnell ist es gelungen, das Thema Einsamkeit fotografisch umzusetzen. Sein Werk zeigt die Hände seiner Großmutter, die ein Bild des Großvaters aus dem Krieg halten.

Achim Schnell aus Lenhausen ist es sehr gut gelungen, die Thematik fotografisch umzusetzen. Sein Foto zeigt die Hände seiner 96 Jahre alten Großmutter, die ein Bild seines Großvaters halten. Darauf trägt er die Uniform, die er während des Krieges trug. „Er war Eisenbahner auf der Krim“, erklärte der Hobbyfotograf. „Meine Oma hat die alten Fotos in einer Zigarrensachtel und betrachtet sie gelegentlich. Es ist alles authentisch.“

Auch andere Motive spiegeln gelungene die Einsamkeit wieder. Die alte Frau, die

am Rollator durch den langen kahlen Flur des Altenheimes geht, die offensichtlich verzweifelte Frau, die ihren Kopf gegen eine Mauer presst, oder der Mann, der mit einem Gorilla spricht, weil er kein menschliches Gegenüber hat. Christel Kreutzer nannte den Gästen die Kriterien, die beim Fotografieren zu beachten sind: „Kopf, Auge und Herz müssen sich auf einer Linie treffen. Ein Foto muss mehr als Worte sagen. Man muss sich in ihm begegnen können.“

Bürgermeister Horst Müller eröffnete die Ausstellung und sprach den Hobbyfotografen Dank für den gelungenen Beitrag zur Kulturförderung aus. Er wertete die überaus hohe Resonanz der Besucher bei der Vernissage, die musikalisch von den Musikschuldozentinnen Anne Valpertz (Piano) und Ines Schmitz-Hertzberg (Klarinette) umrahmt wurde, als Zeichen der Wertschätzung: „Sie haben es verstanden, aus ihrem Talent viel zu machen und zu dokumentieren. Ihre Fotos rühren uns und nehmen uns mit auf eine Reise, die Welt mit anderen Augen zu betrachten. Sie zeigen uns, wieviel wir sehen können, wenn wir genau hinschauen, und laden zur Auseinandersetzung ein. Dabei ist das Motiv egal.“

Müller betonte, dass die Vielfalt den Reiz der Ausstellung ausmache und das Hervorstechende sei dabei, dass es sich um Werke von Menschen handele, die nicht im Hauptberuf Fotograf sind. „Kunst hat“, so Müller, „fraglos mit Können zu tun. Bei der Fotografie ist es das Können, dem Bild mit der Idee Gestalt zu geben. Kunst ist aber auch eine Form von Kommunikation im Austausch darüber, wie Fotograf und Betrachter das Foto sehen.“

Die Ausstellung des Fotoclubs Olpe ist bis 14. November täglich zwischen 10 und 18 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.